

- Über
100.000
Studien-
teilnehmer



CELEBREX

PRAXISAKTUELL

Deutschland geht's gut

Wer das deutsche Gesundheitswesen angesichts der aktuellen politischen Debatten in der Agonie wähnt, sollte mal einen Blick in den aktuellen Gesundheitsbericht des RKI werfen → 4

PRAXISMEDIZIN

Tests für Schwindelige

Betroffenen den Kopf zu verdrehen ist eine Möglichkeit, die Ursache von Schwindel zu ergründen, die Patienten auf einem Bein stehen zu lassen eine andere. Die Tests en détail → 11

PRAXISWIRTSCHAFT

Wunderbare Fallvermehrung

Durch Umwandlung zur Praxisgemeinschaft wird die Gemeinschaftspraxis zur Goldgrube, dachten sich zwei Allgemeinärzte. Hier irrten die Kollegen → 15

Auch passiv Auto fahren kann tödlich sein

NEUHERBERG (rb) – Während Passivrauch in aller Munde ist und Tabakfreunde – zu Recht – mit erheblichen Restriktionen leben müssen, begegnet man dem Qualm aus Auspuffen mit erstaunlicher Gelassenheit. Dabei ist die kardio-pulmonale Sterblichkeit von Anwohnern stark befahrener Straßen um 70 Prozent erhöht → 6

Schikanen durch die Postbeamtenkasse

WÜRZBURG (jb) – Immer häufiger sorgen unzulässige restriktive Auslegungen der GOÄ

ÄRZTLICHE PRA

Dienstag, 3. Oktober 2006 • 58. Jahrgang, Nr. 40

„Abrechnungsbetrug interessiert manche

Betrügerische Ärzte sind derzeit wieder ein Thema größeres Interesse daran, Betrüger zu verfolgen, als Betrogenen. Für Dr. Roland Stahl von der KBV hape Staatsanwaltschaften legen Verdachtsfälle zu schnell

75 Euro Pausch bleiben ein Trau

Berliner Politiker zerlegen die Forderung des Hausärzte

POTSDAM (kü) – 15 Euro pro Monat erhalten Hausärzte zurzeit im Durchschnitt für die Betreuung eines Patienten. 25 pro Monat sollten es sein. Doch die Politik winkt ab: zurzeit nicht machbar.

Hausarztchef Rainer Kötzle hat absolut Recht: Konfrontiert man Patientinnen und Patienten damit, dass sie für 45 Euro drei Monate vom Hausarzt ihrer Wahl betreut werden, sind viele baff: „Was, wirklich so wenig?“ Ergo können die Praktiker auf breite öffentliche Zustimmung hoffen, wenn der Hausärztever-

band pro Quartal und Patient 75 Euro einfordert.

Doch die vox populi wird wenig helfen, denn die entscheidenden Politiker in Berlin sind sich einig: Diese Selbstverständlichkeit ist zurzeit nicht finanzierbar. Das wurde auf dem Hausärztag deutlich. Klaus Theo Schröder, Ulla Schmidts

Staatssekretärin ma: „In einer das unter de bedingungen nen.“

Rolf Kosch CDU-MdB, Horn: „Die sind endlich. tionieren, die gütung raus. anderen zu s um den Rest“

Weitere De

Gesucht: Protestformen, die richtig wehtun

BERLIN (jb) – Der Zeitpunkt für die vierte Großdemonstration der Niedergelassenen in der Hauptstadt war gut gewählt: die große Koalition heillos zerstritten ob der geplanten Gesundheitsreform, die Verhandlungen endgültig festgefahren an diesem schönen Herbsttag – trotz Kriseninfels der Parteivorsit-

zur letzten Großdemonstration hatten sich nach Berlin aufgemacht, um vom Gendarmenmarkt aus durch die Innenstadt zu ziehen.

Und auch der Presse sind Ärzte mit Transparenten und Trillerpfeifen nur noch eine Randnotiz wert, wie das dürftige Medienecho zeigte. Die Zeiten der

Stirn v Ursach Faziali

BASEL (bs) – pher bedingt Frage bei F mungen im des Nervus wichtige M rasch zu klä Patienten le Stirn zu run erkrannten